

## Rede Rüdiger Göbel – Demonstration 3. Oktober 2023 – Willy-Brandt-Haus

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

ganz herzlichen Dank für die Einladung und Möglichkeit, heute hier zu sprechen. Heute ist kein Tag zum Feiern, wie es im Aufruf zu dieser Kundgebung richtig heißt. Nein, wahrlich nicht. Wir leben an diesem 3. Oktober in Zeiten des Krieges und des wirtschaftlichen Niedergangs. Bei Waffenlieferungen in die Ukraine und alle Welt gibt es immer neue Rekorde. Bei der Aufrüstung der Bundeswehr kennt die Ampel kein Halten. Wir sagen: Es ist höchste Zeit für eine Friedenspolitik, die die Sicherheit aller in Europa in den Blick nimmt.

„Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.“

Das hat jener deutsche Kanzler am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo gesagt, nach dem die SPD ihre Parteizentrale hier benannt und dem sie darin ein großes Denkmal gesetzt hat. Und zehn Jahre später, im November 1981, bekräftigte Willy Brandt:

„Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.“

Dieses Diktum hat weiter Gültigkeit.

Doch heute beschimpft sein Nachfolger all diejenigen, die mit Friedenstauben auf die Straßen gehen und gegen Krieg, Waffenlieferungen und Aufrüstung protestieren, als „gefallene Engel, die aus der Hölle kommen“.

Ich sage, Nein, Olaf Scholz, sich für Frieden einzusetzen, sich für eine Waffenruhe und Kompromisslösung im Ukraine-Krieg einzusetzen, einem Krieg, der längst zum Stellvertreterkrieg der NATO geworden ist, das ist kein Teufelszeug. Aus gutem Grund lehnt die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern in die Ukraine ab, für die die Strack-Zimmermanns, die Hofreiters, die Kiesewetters und die Roths Druck machen. Die Mehrheit der Bevölkerung fordert mehr Diplomatie für eine Verhandlungslösung – wie der große Rest der Welt jenseits des selbsternannten Wertewestens.

Die Ampel-Regierung aber ist dabei, Deutschland immer tiefer in diesen Krieg hineinzuziehen. Am Ende wird auch noch der Ruf nach Bundeswehr-Truppen kommen.

Ich sage, wir machen dabei nicht mit! Frieden in der Ukraine ist nicht alles, aber alles dort ist ohne Frieden nichts.

Zehntausende junge Männer sterben in diesem sinnlosen Abnutzungskrieg um wenige Quadratmeter Land. Aus gutem Grund haben sich Hunderttausende im wehrfähigen Alter ins Ausland abgesetzt, um nicht an der Front verheizt zu werden. Und es ist ein Skandal, dass Kanzler Scholz und die Grünen-Außenministerin Baerbock, die ja zusammen mit ihren EU-Amtskollegen gestern erst wieder nach Kiew gepilgert war, der Selenski-Regierung nicht klipp und klar sagen, dass ihr Auslieferungsbegehren nicht erfüllt und dass kein Deserteur nach Kiew ausgeliefert wird. Keiner darf aus Deutschland zurück in den Krieg geschickt werden. Nicht einer.

Liebe Freundinnen und Freunde,

SPD, Grüne und FDP sind dabei, Deutschland zur ausgabenstärksten Militärmacht in Europa auszubauen. Der Militärhaushalt 2024 soll auf 85,5 Milliarden Euro nach NATO-Kriterien anwachsen. Jeder fünfte Euro im Haushalt soll in Aufrüstung und Militär gehen, auch 2025,

2026 und 2027. Und Kanzler Scholz hat im Bundestag verkündet, das soll bis Ende der 2030er Jahre so weitergehen.

Zudem hat die Bundesregierung der Ukraine bereits Waffengeschenke für 18 Milliarden Euro zugesagt. Und auch hier soll es offenbar ja kein Ende geben.

Sicher dagegen ist. Für den Monster-Militärhaushalt und die Waffengeschenke an Kiew kürzt die Ampel-Regierung beim Schüler- und Studenten-Bafög, dafür werden das Müttergenesungswerk und die Familienfreizeitstätten zusammengestrichen, dafür macht Karl Lauterbach die Krankenhäuser dicht. Und die Kindergrundsicherung wird so klein gehalten, dass in Deutschland die Kinderarmut auf hohem Niveau erhalten bleibt.

Ich sage, wir machen da nicht mit, Herr Scholz. Wir wollen Milliarden-Investitionen in die Bildung und zur Ertüchtigung der maroden Infrastruktur. Wenn mittlerweile jeder vierte Grundschüler nicht richtig lesen, rechnen und schreiben kann, dann ist das eine nationale Katastrophe. Wir wollen, dass die Zukunft unserer Kinder ins Zentrum der Politik gerückt wird.

100 Milliarden Sondervermögen für die Aufrüstung der Bundeswehr hat Kanzler Scholz im vergangenen Jahr binnen 72 Stunden aus dem Hut gezaubert. Der Aktienkurs von Rheinmetall geht seitdem durch die Decke. Wenn es um die Kinder in unserem Land geht, dann wird das von Ampel ausgesessen und wie bei den Kesselflickern um jeden Euro gestritten. 14.000 Lehrerstellen sind unbesetzt, Unterricht fällt reihenweise aus, selbst in den Kernfächern – und was kommt aus der Ampel: Wir brauchen eine Notenpflicht schon für Drittklässler. Klar, kostet ja nix – im Unterschied zu einer Schulbauoffensive und einer Ausbildungs-offensive für Lehrerinnen und Lehrer. Dabei ist wenig so vorhersehbar wie die Zahl der Viertklässler in zehn Jahren. Zwei Fünf-Jahrespläne wären da mal eine gute Idee!

Aber das schert diese Ampel-Regierung nicht. Lieber posiert Kanzler Scholz im Kampfpanzer. Lieber sucht die FDP-Rüstungslobbyistin Strack-Zimmermann „Top-Gun-Feeling pur“ beim 74.000 Euro Flug im Eurofighter und lieber doziert Sandkasten-General Hofreiter bei „Markus Lanz“ über Haubitzen-Reichweiten und die tolle Durchschlagkraft des deutschen Leopard.

Lassen wir uns von diesen Kriegsapologeten nicht dumm machen! Sie werden die letzten sein, die ihre Kinder und Kindeskinde in den Krieg schicken, dabei sollte jeder, der sich mit Verve für noch mehr Waffenlieferungen in die Ukraine ins Zeug wirft, doch am besten gleich mitgehen – statt weiter Ukrainer an der Front im NATO-Stellvertreterkrieg verrecken zu lassen!

Der Schriftsteller Erich Maria Remarque hat es treffend formuliert: „Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind, besonders die, die nicht hingehen müssen.“

Ich sage, wir machen da nicht länger mit! Wir sagen, Schluss mit diesem sinnlosen Abnutzungskrieg. Schluss mit diesem sozialen Krieg gegen die Bevölkerung, der ja auch Folge der irrsinnigen Sanktionen ist, von denen alleine noch Annalena Baerbock glaubt, sie würden „Russland ruinieren“.

Die Krönung aber ist, wenn uns von Kanzler Scholz oder EU-Kommissionschefin von der Leyen Autokraten wie Aserbaidshans Präsident Alijew als neue Energiepartner verkauft werden. Was ist schon die Vertreibung der gesamten armenischen Bevölkerung aus Berg-Karabach in diesen Tagen durch das Regime in Baku, wenn wir von dort unsere Energie beziehen müssen. 120.000 Armenier sind vor Alijews Truppen auf der Flucht – außer

mahnender Worte ist von der deutschen Außenministerin in Sachen Armenier nichts zu hören.

Es ist jetzt ein Jahr her, dass die Gasleitungen Nord Stream in der Ostsee zerstört wurden. Doch der größte Terrorakt, das 9/11 für die europäische Energie-Infrastruktur, ist bis heute nicht aufgeklärt. Gerade einmal eine Handvoll Ermittler hat die Bundesregierung darauf angesetzt. Und der Hauptverdächtige, US-Präsident Joe Biden, der ja im Februar 2022 im Beisein von Olaf Scholz im Weißen Haus ankündigte, ein Einmarsch Russlands in die Ukraine wäre das Aus für Nord Stream, dieser Hauptverdächtige wird hinter einer Nebelwand immer neuer Verschwörungsgeschichten versteckt.

Was unsere Medien sich im Fall Nord Stream leisten, ist wahrlich ein Trauerspiel. Da wird von der ARD am Jahrestag zur besten Sendezeit der Starjournalist Seymour Hersh, der Biden als Täter benennt, kurzerhand als Verschwörungstheoretiker abgekanzelt und dafür ein BND-Rentner präsentiert, der munter drauf los die Spur nach Russland legen kann.

Wir nehmen dieses Vertuschen nicht hin, wir machen bei diesem Totschweigen und Ignorieren nicht mit. Es ist Zeit, die Gasleitungen in der Ostsee zu reparieren und dafür zu sorgen, dass wir wieder billiges Gas nach Deutschland bekommen, statt uns von den moralischen Oberlehrern an die US-amerikanische Fracking-Industrie ketten zu lassen, oder an Katar und Baku.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir lassen uns von den Kriegspropagandisten nicht dumm machen und nicht spalten! Und wir lassen uns auch nicht in die rechte Ecke stellen oder von Kanzler Scholz in die Hölle schieben.

Es ist erschreckend, wie das Grünen-geführte Außenministerium die braunen Bandera-Faschisten der Ukraine weißwäscht und dem rechten Asow-Bataillon am Werderschen Markt der rote Teppich ausgerollt wird. Es ist erschreckend, wie aus Nazischergen Freiheitskämpfer gemacht werden wie gerade im kanadischen Parlament im Fall des SS-Verbrechers Hunka in Beisein der deutschen Botschafterin Sabine Sparwasser. Diese Umschreibung der Geschichte ist einfach ekelerregend.

Diese Rechtsoffenheit, diese Rehabilitierung von Faschisten ist brandgefährlich. Wo bleibt der Aufschrei der SPD, deren Partei von den Nazis einst verboten wurde und deren Mitglieder in die Konzentrationslager gesteckt wurden?

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir lassen uns von denen, die bis heute den völkerrechtswidrigen Krieg der NATO gegen Jugoslawien 1999 als „humanitäre Intervention“ schönreden und verteidigen, nicht als „gefallene Engel“ aus der Hölle diffamieren, denen es an Empathie für die Menschen in der Ukraine mangelt, denen es angeblich gleichgültig ist, wenn dort Häuser, Brücken und Infrastruktur zerstört werden.

Wir waren und sind nicht gleichgültig, dass in Donezk und Lugansk Häuser seit neun Jahren zerstört werden. Und wir sind nicht gleichgültig, wenn in anderen Teilen der Ukraine Häuser zerstört und Menschen getötet werden. Im Unterschied zu Scholz und der SPD haben wir die letzten neun Jahre aber auch nicht geschwiegen und vom Leid im Donbass wegesehen.

Ich lasse mir von denen, die 1999 die Bombardierung Belgrads befohlen haben, nicht fehlende Solidarität vorwerfen. Ich lasse mir von den NATO-Kriegern, die Serbiens Stromnetz ausgeschaltet und die Städte in die Dunkelheit gestürzt haben, die die Brücken über die

Donau zerstört und mit den Angriffen auf die Chemiewerke in Pancevo den Himmel vergiftet haben, die auf dem Marktplatz von Nis Streubomben abgeworfen haben und die Flüchtlingstrucks in Djakovica niedergemäht haben, ich lasse mir von den Völkerrechtsbrechern der Grünen und SPD nicht vorwerfen, mit meinem Nein zum Krieg und Ja zum Frieden heute im Dienste Putins zu stehen.

Ich stand in den brennenden Häusern der Serben und Roma in Pristina, die unter den Augen der NATO-Truppen von albanischen Warlords vertrieben wurden. 200.000 Serben sind bis heute aus dem Kosovo vertrieben, doch die lautstarken Meinungssöldner des Ukraine-Krieges, sie schweigen, wie heute beim Exodus der Armenier aus Berg-Karabach.

Und ich lasse mir auch nicht einreden, dass Uran-Munition, die neuerdings von den Amerikanern in die Ukraine geliefert wird, doch nichts Schlimmes ist. Ich war im Irak und habe die von den Amerikanern bombardierten Krankenhäuser gesehen. Die zerstörten Wasseranlagen in Basra und die schrecklichen Bilder von den missgebildeten Kindern nach dem Einsatz von „Depleted Uranium“.

Wenn jemand in eine Hölle gehört, dann sind es George W. Bush und die Falken der Neocons in Washington, die tief im Blut waten. Eine Million Tote haben diese Kriegsverbrecher zu verantworten, aber die Grünen im Außenministerium können bis heute nicht sagen, dass der Angriffskrieg der Amerikaner im Irak vor 20 Jahren völkerrechtswidrig war. Wen wundert es, dass diese Doppelmoral und Oberlehrerei international nur noch für Kopfschütteln sorgt und Olaf Scholz bei der UNO-Vollversammlung vor fast leerem Saal spricht.

Die Welt mag die hohlen Phrasen nicht mehr hören und nimmt Deutschland einfach nicht mehr ernst.

Liebe Laura von Wimmersperg,

auch von mir alles Gute zum 89. Geburtstag heute. Ich erinnere mich noch gut an Deinen Siebzigsten, den wir im Pallas in Berlin-Schöneberg gefeiert haben. Mein damals einjähriger Sohn war mit dabei. Er ist heute 20 und ich sage Olaf Scholz und seinen Kriegsapologeten im Willy-Brandt-Haus, ihn bekommt ihr nicht, auch nicht seinen Bruder und auch nicht seine Schwester.

Ich baue darauf, dass dieser 3. Oktober zum Tag des Aufbruchs wird für eine laute Herbst und eine klare wie selbstbewusste Friedensbewegung, die gemeinsam für einen Waffenstopp und ein Ende des Wirtschaftskrieges mobil macht, für ein Ende des NATO-Stellvertreterkrieges und für Frieden in der Ukraine, für Frieden in Europa und für Frieden mit Russland.

Ich danke euch.